

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beschreibung des Bodensee's und seiner Umgebung

Pecht, Johann Andreas

Constanz, [ca. 1833]

Die Klause bei Bregenz Tab. 30 [Siehe Bild 30. aus dem Werk "Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen"]

[urn:nbn:de:bsz:31-83922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83922)

Ausmündung in den See, auf einer weiten Strecke zu verfolgen. Wegen dieser, in ihrer Art einzigen, unermesslichen Aussicht ist der Gebhardsberg, von allen Reisenden fleißig besucht, einer der schönsten Punkte am Bodensee.

Das St. Gebhardskirchlein ist an der Stelle erbaut, wo das im Jahre 1646 von den Schweden zerstörte Schloß Hohenbregenz stand. Wie dieses letztere zu jener Zeit mit hohen Thürmen, Basteien, Thoren und Gräben befestiget gewesen, zeigt die noch vorhandene Abbildung davon in Merians *Theatrum Europæum*. — Das St. Gebhardskirchlein trägt seinen Namen von dem heiligen Gebhard, einem Sohn des Grafen Uzo von Bregenz, der vom J. 976 bis 980 Bischof zu Constanz war, und an diesem Orte das Licht der Welt erblickt haben soll.

Die Klause bei Bregenz. Tab. 30.

Dieses Ueberbleibsel eines ehemals sehr wichtigen, und gut verwahrten Engpasses, durch welchen die Straße aus Italien nach Schwaben zieht, liegt nur eine Viertelstunde von der Stadt gegen Lindau zu am sogenannten Unnoth.

Ein Thor mit Schanzen und einigen Bollwerken ist noch vorhanden; da der Paß auf einer steilen Anhöhe

liegt, so schien er mit wenig Mannschaft leicht vertheidiget werden zu können. Allein im Schwedenkrieg, im J. 1646 in den Weihnachtsfeiertagen, bemächtigte sich Gustav Wrangel der theils von Soldaten, theils von Bauern besetzten Schanzen, nachdem er bereits vorher schon mit Hilfe der Landleute von Wangen Mittel gefunden hatte, einige derselben durch Ueberfall zu nehmen. Bregenz war damals vollgepfropft mit geflüchtetem Gut aus der ganzen Gegend. Die Grafen von Zeil, Königsegg und Hohenems hatten beinahe ihr ganzes Mobilienvermögen dahin geschafft. Die Beute der Schweden war daher unermesslich. Ueber 500 Wagen wurden damit beladen, und über die Donau gesandt. Viele Landleute blieben bei der Erstürmung des Passes, viele ertranken im See, wohin sie flohen, um die Schiffe zu erreichen. Was entkam, flog der Stadt zu, und verbreitete dort Verwirrung und Schrecken.

Lindau und sein Hafen. Tab. 31. 32.

Auf drei ungleich großen Inseln von 102 Morgen Flächenraum, welche mit dem festen Lande und unter sich durch Brücken verbunden sind, liegt die ehemalige Reichsstadt Lindau mit 700 Häusern und ihren 2700 Einwohnern. Auf einer dieser Inseln, die Burg genannt,